Catharina Fastenmeier • Petra Lefin

Gottesbilder mit Psalmen entdecken und erleben

BILD 1

Das Buch der Psalmen findet man im Alten Testament. Dort sind 150 Psalmen aufgeschrieben und geordnet worden. Das **Wort „Psalm“** klingt heute merkwürdig. Ein Psalm ist ein Gebet, das ganz verschieden ist. Es kann eine Bitte sein oder ein Dank, eine Klage oder ein Lob. Als die Psalmen entstanden, wurden sie nicht nur gebetet, sondern auch gesungen. Dazu wurde ein Musikinstrument benutzt, das Psalterium genannt wurde. Daraus entstand das Wort „Psalmen“ für die Gebete, die damit vorgetragen wurden.

BILD 2

Wenn man die Psalmen liest und betet, ist es so, als würde man **Bilder von Gott malen**, um sich Gott besser vorstellen zu können. Die Psalmen sind voll von solchen Bildern von Gott: „Herr, du mein Fels, meine Burg, mein Retter“ (Ps 18,2). „Der Herr ist mein Hirte“ (Ps 23,1). „Herr, deine Liebe reicht, so weit der Himmel ist, deine Treue, bis zu den Wolken“ (Ps 36,6). Der Beter oder die Beterin versucht damit, Gott zu beschreiben und ihm nahe zu kommen.

BILD 3

Die Psalmen stammen aus ganz verschiedenen Zeiten und wurden von vielen unterschiedlichen Menschen geschrieben. Trotzdem werden sie oft mit dem **König David** in Verbindung gebracht. David war ein großer König in Jerusalem. Er kämpfte gegen viele Feinde und wurde immer wieder von Gott gerettet. Wenn man die Psalmen wie ein „Tagebuch“ von ihm liest, dann ist es so, als ob man mit König David verfolgt und gerettet würde.

BILD 4

Die Psalmen kann man in verschiedene Themen einteilen. Es gibt **Klage- und Bittpsalmen, Lob- und Dankpsalmen** und einige mehr. Manche dieser Psalmenthemen sind für uns heute noch so passend, dass wir sie beten, aber auch selbst neu schreiben können. Dazu kann man neue Bilder verwenden, zum Beispiel: „Gott, du bist wie eine starke Mannschaft, die mich trägt.“

BILD 5

„Ich liege wach und ich klage wie ein einsamer Vogel auf dem Dach“ (Ps 102,8). Ein **Klagepsalm** kann in Bildern beschreiben, wie ich mich fühle. Klagen bedeutet, dass ich alles, was mich bedrückt und schwer in meinem Leben ist, in Worte fassen und vor Gott bringen kann. Ich bitte Gott darum, sich um mich zu kümmern, und sage ihm, dass ich ihm vertraue.

BILD 6

„Behüte mich wie den Augapfel, den Stern des Auges, birg mich im Schatten deiner Flügel“ (Ps 17,8). Der **Bittpsalm** erzählt in Bildern, in welcher Situation ich mich befinde, wenn ich Gottes Hilfe brauche. Häufig wird im Gebet auch beschrieben, wie Freunde zu mir stehen oder mich im Stich lassen. Ein Bittpsalm endet damit, dass ich Gott immer vertrauen kann, weil ich bei ihm geborgen bin.

BILD 7

„Vom Aufgang der Sonne bis zum Untergang sei der Name des Herrn gelobt“ (Ps 113,3). Der **Lobpsalm** kennt viele Bilder voller Lob. Wir Menschen kennen Momente, in denen das Herz so übervoll ist mit guten Gefühlen, dass wir einfach nur jubeln wollen. Voller Freude wird im Psalm geschildert, warum es mir so gut geht, und es werden Bilder gesucht, die zeigen, wie sehr ich Gott für alles, was er erschaffen hat, lobe.

BILD 8

„Du hast meine Klagen in Tanzen verwandelt. Darum singt dir mein Herz und will nicht verstummen. Herr, mein Gott, ich will dir danken in Ewigkeit“ (Ps 30,12-13). Der **Dankpsalm** möchte von allem Guten erzählen, das es in meinem Leben gibt, und Gott dafür danken. Er beschreibt Situationen, die „gut“ geworden sind, aus denen ich gerettet wurde. Die Dankbarkeit für all das Schöne in meinem Leben möchte ich mit Gott und am liebsten mit allen Menschen teilen.

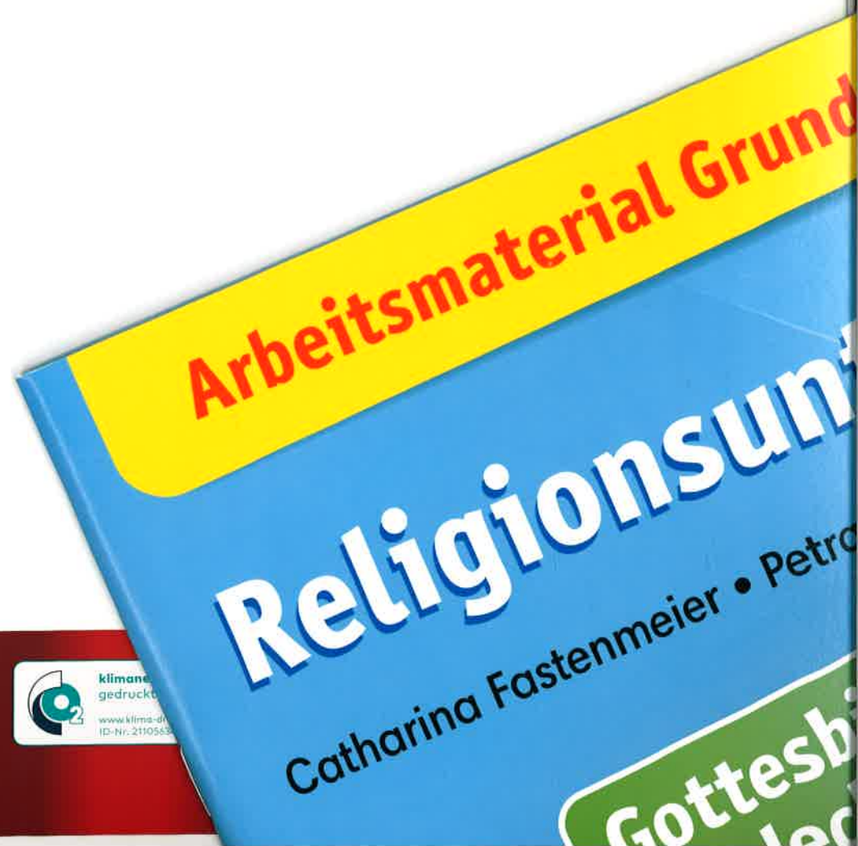
BILD 9

Auch heute darf ich alle meine Gefühle und Gedanken, mein ganzes Leben vor Gott bringen. Ich kann die **Psalmen beten mit all den vielen Menschen, die sie schon über Jahrhunderte gebetet haben**. Die Bilder der Psalmen können mir helfen, mein Leben vor Gott zur Sprache zu bringen. Gerade wenn es mir schwer fällt, eigene Bilder zu finden, um mit Gott zu sprechen: Die Psalmen bieten mir für ganz unterschiedliche Lebenslagen, für Lob und Dank, Bitte und Klage, Vorlagen an, um mich damit an Gott zu wenden.

BILD 10

Wenn ich **selbst meine Bilder von Gott in einem Psalm schreiben** möchte, ist es am Anfang einfacher, mir kleine Satzhilfen zu holen: „Gott, warum ...?“, „Gott, ich fühle mich wunderbar ...!“, „Gott, ich vertraue dir ...“, „Gott, es geht mir gut, aber ...“. Damit kann ich einüben, mein Leben vor Gott zu bringen. Je nachdem, wie es mir heute geht, kann ich wählen, ob ich dankbar bin oder anklagend, bittend oder lobend und ich kann neue, eigene Bilder von Gott malen.

Text: Catharina Fastenmeier



DON BOSCO